

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 10 (1916)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Jener  
**Autor:** Supantschitsch, Otto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-133805>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Jener — — —

**J**ener, der all unsere Dinge segnet — wann löst er sich aus unserem Boden?

Er wird nicht schauen, was gewesen ist, wird nicht umher blicken wie's anderswo sei.

Und er wird nicht wollen, daß unsere Dinge würden, wie andere sind, um wettzueifern mit ihnen.

Sondern so wie sie sind, rufen sie: Segne uns!

Und gesegnet so wie sie sind, werden sie den andern gleichberechtigt.

Bis dahin sind sie Sklaven, lauernd auf Gnade aus fremden Augen.

Nachher aber werden sie andern ebenbürtig, ohne Stolz und ohne Bescheidenheit, aufrecht unter ihrer Last, gleich unseren Frauen, die mit dem Wassereimer auf dem Kopfe aufrecht gehen, sich aber leicht bewegt neigen und zu trinken reichen, wer sie dürstend darum bittet, sei es ein Näher aus nahem Dorfe oder ein unbekannter Wanderer, weiß Gott woher. „Danke.“ — „Gott sei Dank!“ — und alles ist geschlichtet unter ihnen.

Und in ihrem Segen wird unsere Freiheit; andere erwarten wir nicht. Warum? Jede wäre nur ein Almosen! —

Jener, der all unsere Dinge segnet — wann erhebt er sich aus unserem Boden?

(Aus dem Slovenischen übersetzt.)

Otto Supantschitsch.